

## **Brüssel Wintersemester 2010/11**

Ich möchte vorweg jedem empfehlen die Chance ein Semester im Ausland zu studieren wahrzunehmen. In dieser vergleichsweise sehr kurzen Zeit habe ich viele unvergessliche Erfahrungen gemacht, die mich in jeglicher Hinsicht positiv geprägt haben.

### **Vorbereitung**

Ich habe mich über das Auslandsbüro der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für ein Auslandssemester mit Erasmus an der VUB beworben. Nachdem man für das Erasmusprogramm angenommen wurde bekommt man vom International Office der VUB per Email Informationen über die weiteren Schritte. Dieses ist auch während meines Auslandsaufenthaltes immer eine hilfreiche Adresse für dortige organisatorische Fragen gewesen und sollte eure erste Anlaufstelle sein, nachdem ihr angekommen seid.

### **Unterkunft**

Da ich mich relativ spät um ein Zimmer gekümmert habe, bin ich recht teuer (Die Zimmerpreise in Brüssel schwanken zwischen 350€ und 450€) in einem Studentenhaus in Etterbeek nahe der Uni untergekommen. Dies hat sich jedoch im Nachhinein als Glücksfall herausgestellt. Die Zimmer waren jeweils mit einem Waschbecken, Schrank, Schreibtisch und Bett ausgestattet, in dem man nicht luxuriös aber zweckmäßig wohnen konnte. Allerdings haben im Haus zwölf Studenten aus sieben Nationen zusammengelebt, was den Alltag an sich schon interessant gemacht hat. Neben zwei Toiletten und drei Duschen haben wir uns auch zwei Küchen geteilt, in der wir oft gemeinsam gekocht haben. Diese wurde auch schnell Schauplatz von vielen abendfüllenden Diskussionen. So bekommt man beispielsweise ein völlig neues Bild über die Daseinsberechtigung von Vorurteilen, welche offensichtlich auch sehr zahlreich über uns Deutsche vorhanden sind.

Auch wenn das Wohnen im Vergleich zu meiner Einzimmerwohnung in Hannover chaotisch war, würde ich immer wieder in solch eine große „kunterbunte“ WG ziehen, welche mein Leben in Belgien sehr bereichert hat.

Hier ein paar hilfreiche Adressen zur Wohnungssuche, um die ihr euch frühzeitig kümmern solltet:

[www.qlb.be](http://www qlb be)

[www.immoweb.be](http://www immoweb be)

[www.appartager.be](http://www appartager be)

Ich habe mir ein paar Tage genommen, um in Brüssel Wohnungen zu suchen und mir die Stadt schon einmal anzuschauen. In dieser Zeit habe ich im „Sleep Well Youth Hostel“ günstig und gut geschlafen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Neben Vorlesungen der VUB bietet die ULB, der französischsprachige Teil der Universität, weitere Kurse an. Ich habe fünf englischsprachige Kurse an der VUB belegt, welche jeweils mit 6 Credits gewertet wurden. Insgesamt kommt man in Brüssel sehr gut mit Englisch zurecht.

Der Arbeitsaufwand entspricht dabei ungefähr dem an der Universität Hannover. Die Kurse sind dabei deutlich kleiner, sodass es schon mal passiert, dass man mit 20 Studenten in einer Vorlesung sitzt.

Einer der größten Unterschiede ist jedoch, dass während des Semesters Assignments in Einzel- und Gruppenarbeit anzufertigen sind, welche auch in die Endnote einfließen. Dies empfand ich als durchweg positiv, da man „gezwungen“ wurde über den Tellerrand einer Vorlesung hinauszuschauen. Besonders hervorheben möchte ich die Vorlesung „Competition Strategy“. Hier haben wir in Gruppen aus Sicht eines Unternehmens verschiedene Wettbewerbssituationen analysiert und versucht bestmögliche Lösungen zu finden.

Nach getaner Arbeit bietet der Campus der VUB eine Vielzahl von Ablenkungen vom studentischen Alltag.

Es gibt neben einer sehr guten Mensa auch direkt auf dem Campus das „Kulturkaffee“, in welchem man häufig Kommilitonen getroffen hat, die noch auf ein Bier einkehren. Hier fanden auch regelmäßig Konzerte statt. Wer dann immer noch nicht nach Hause möchte, hat die Möglichkeit, die von den dortigen Fachschaftsräten organisierten Veranstaltungen in einer

extra Halle auf dem Campus zu besuchen. Fragt einheimische Studenten einfach nach einer „TD“.

Für 15€ pro Semester kann man sich eine „Club Card“ kaufen, die einem den Eintritt zu den vielen Sportangeboten der VUB gewährt. Es gibt mehrere Sporthallen, eine Laufbahn, Fußballplatz sowie ein eigenes Hallenbad. Des Weiteren gibt es noch ein professionelles Fitnesscenter.

## **Alltag und Freizeit**

Das Erasmus Student Network (ESN) in Brüssel ist sehr aktiv und bietet eine Vielzahl von Reisen in verschiedene Städte Belgiens und seine Nachbarländer an. Es gibt einen sogenannten GOPASS mit dem man für 5€ pro Zugfahrt durch ganz Belgien fahren kann, sodass die Ausflüge auch bezahlbar waren.

Wenn man des Reisens überdrüssig geworden ist, gibt es in Brüssel selbst auch viele vom ESN organisierte Veranstaltungen. Neben typisch touristisch geprägten Highlights, wie dem Besuch des Atomiums, Manneken pis, etc, gab es auch speziellere Events. So haben sich Studenten der jeweiligen Gastnationen zusammengetan und Abende mit den typischen Gepflogenheiten ihrer Heimatländer organisiert. Das heißt im Fall Belgiens Waffeln, Pralinen, Schokolade, Pommes Frites mit einer erschreckend hohen Anzahl an Soßen, die nur noch von der Zahl belgischer Biersorten überboten wird.

Noch ein paar Überlebensstipps:

- Ein Semesterticket von der Universität gibt es nicht. Es gibt allerdings die Möglichkeit als Student der VUB ein Jahresticket (50€) für Brüssel zu kaufen, welches viel günstiger als einzelne Monatstickets (27€/Monat) ist. Passfoto mitbringen.
- Der Handyanbieter BASE ist nicht schlecht, da man einige Freiminuten zu anderen Base-Nutzern hat. (fast alle meine Bekannten waren bei Base)
- Gegenüber des Studierendensekretariats am Boulevard du Triomphe gibt es einen Fahrradverleih, bei dem man für 35€ pro Semester gebrauchte Fahrräder mieten kann.
- Friterie Chez Antoine am Place Jourdan soll die besten Pommes der Stadt haben. Man kann sich damit auch in umliegende Cafes setzen, wenn man es gemütlicher mag.
- Aldi, Lidl, Del Haize und GB haben sich im Vergleich als günstige Supermärkte herausgestellt.

## **Fazit**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es die beste Entscheidung war nach Brüssel zu gehen. Brüssel ist eine schöne Stadt, die sowohl kulturell als auch im Nachtleben einiges zu bieten hat. Ich habe viele tolle Menschen aus aller Welt kennengelernt, zu denen ich auch weiterhin Kontakt pflege. Durch den Austausch sehe ich mich als Deutscher im Europa in einem neuem Licht. Ein Semester fernab der Heimatuniversität eröffnete mir für das Studium völlig neue Perspektiven, sodass ich nun plane meinen Master im Ausland zu machen. Für mich war Brüssel ein unvergessliches Semester und ich kann es nur wärmstens weiterempfehlen.